

Steuerreform III: richtig und nötig!



Dr. rer. publ. HSG Sven Bradke ist Geschäftsführer der Mediapolis AG für Wirtschaft und Kommunikation in St. Gallen

Die SP hat gegen die Unternehmenssteuerreform III das Referendum ergriffen. Am 12. Februar 2017 kommt es deshalb zu einer sehr bedeutenden wirtschaftspolitischen Volksabstimmung.

Die bürgerlichen Parteien und die Wirtschaftsverbände auf nationaler und kantonaler Ebene stehen mit grossem Elan für diese Vorlage ein. Geht es doch um ein wirklich wichtiges Thema für die Schweiz, für unsere Volkswirtschaft und für unsere Unternehmen. Die Reform ist richtig und nötig. Für grosse Firmen ebenso wie für KMU.

Massgeschneiderte Reform

In der Schweiz gibt es derzeit rund 24 000 einheimische und ausländische Unternehmen, die einer Sonderbesteuerung unterstellt sind. Die Schweizer Wirtschaft profitiert von diesen Firmen in hohem Mass, bieten sie doch nicht nur rund 150 000 Arbeitsplätze an, sondern investieren auch grosse Beträge in Forschung und Entwicklung. Zudem bezahlen sie jährlich rund 5,3 Milliarden Franken an Gewinnsteuern. Die Staatenwelt will, dass diese Unternehmungen anders besteuert werden. Damit sie nicht abwan-

dern, wurde in den letzten Jahren, unter Berücksichtigung aller relevanter Interessen, die Unternehmenssteuerreform III ausgearbeitet.

Steuerliche Wettbewerbsfähigkeit erhalten!

Die vorgesehene Reform löst das Problem mit verschiedenen Massnahmen. Den Kantonen steht beispielsweise ein spezielles Instrumentarium zur Verfügung. Zudem unterstützt der Bund die Kantone mit einem finanziellen Ausgleich in der Höhe von 1,1 Milliarden Franken jährlich.

Die KMU profitieren

Die Kantone können mit der Reform weiterhin eine eigene Steuerstrategie verfolgen, um als Wirtschaftsstandort attraktiv zu bleiben. Die Firmen und Gewerbebetriebe profitieren über die Anpassung der Gewinnsteuersätze. Die Unternehmenssteuerreform III stellt deshalb einen in jeder Hinsicht wichtigen und austarierten Kompromiss für den Wirtschaftsstandort Schweiz dar. Die SP gefährdet diesen Kompromiss fahrlässig. Dies ist nichts Neues; ihre wirtschaftspolitischen Ideen und Programme waren in der jüngeren Vergangenheit selten zielführend.

Fliegen retten statt töten



Silvia Oertle

Silvia Oertle ist Business-Development Managerin bei der Reckhaus AG in Gais. Sie wuchs in Urnäsch auf und machte eine kaufmännische Lehre. Ein Leaderinnen-Porträt.

Auf ihrem Werdegang bildete sich Silvia Oertle stetig in den Bereichen Verkauf und Marketing weiter – zuletzt absolvierte sie einen Executive MBA mit Vertiefungsrichtung Innovationsmanagement. Sie war viele Jahre in der Verpackungsbranche als Verkaufsleiterin tätig und lernte die unterschiedlichsten Geschäftsbereiche im In- und Ausland kennen.

Vor bald fünf Jahren wechselte Silvia Oertle in eine für sie komplett neue Branche. Sie ergriff die Chance, den Aufbau des in der Chemie tätigen, wachsenden Unternehmens Reckhaus mitzugestalten: Als Development-Managerin betreut sie Grosskunden und akquiriert neue, entwickelt zusammen mit Spezialisten Innovationen und leitet den Innendienst mit insgesamt sechs Personen. Das deutsche Familienunternehmen Reckhaus stellt seit 60 Jahren Produkte zur Insektenbekämpfung her; seit 1999 ist man mit der Reckhaus AG auf dem Schweizer Markt tätig.

Das Unternehmen befindet sich im Umbruch. «Für mich ist es sehr interessant, diesen Paradigmenwechsel des Inhabers Dr. Hans-Dietrich Reckhaus mitzuerleben», erzählt Silvia Oertle. Für die Vermarktung einer Fliegenfalle fragte der Kunstsammler Reckhaus einst die Künstler Frank und Patrik Riklin aus St. Gallen nach einer Aktion. Diese lehnten jedoch eine Zusammenarbeit ab, schliesslich seien seine Produkte böse. Die Riklins lösten einen tief greifenden Umdenkprozess beim Firmeninhaber aus, was schliesslich zur Erfindung von «Insect Respect®» führte. Dieses Label ist das weltweit erste Gütezeichen für eine ausgeglichene Bekämpfung. Das bedeutet: Für die Anzahl Insekten, die mit einem Produkt bekämpft werden, schafft dessen Hersteller eine Ausgleichsfläche, in der optimale Lebensbedingungen für Insekten herrschen.

Neben ihrer Arbeit ist Silvia Oertle gerne auf Reisen und, so oft es geht, in der Natur anzutreffen. Wenn immer möglich, nimmt sie an den Events der Leaderinnen Ostschweiz teil. Sie schätzt es, Einblick in verschiedene Unternehmen zu erhalten. «Vor allem der Austausch mit anderen Mitgliedern ist für mich eine grosse Bereicherung», sagt die Leaderin.